

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nos cher camarades de Lucerne nous font savoir que la création d'une nouvelle section est assurée à **Escholzmatt**. Elle se constituera définitivement et se joindra à notre société centrale le 18 cour. à l'occasion d'un exercice de campagne, où prendront part environ 50 hommes en uniforme, avec le concours de quelques médecins. Nous souhaitons la bienvenue à notre section cadette et remercions nos collègues de Lucerne de leur activité. Salutations cordiales!

Bienne, le 8 novembre 1900.

Au nom du comité central,

Le président: **S. Marthaler.**

Le secrétaire: **H. Vogt.**



V e r m i s c h t e s .

Die Rolle, welche den Fliegen bei der Verbreitung der Tuberkelbazillen nach der Meinung einiger Forscher zukommt, bespricht unter anderem Nuttall in einer kritischen Studie über die durch Insekten verursachten Krankheiten bei Menschen und Tieren in der „Hygienischen Rundschau“ (1899, 393). Spillmann und Haushalter suchten schon 1887 die Frage, ob Fliegen, welche sich mit tuberkulösem Auswurf ernährt haben, als Träger und Verbreiter der Tuberkelbazillen dienen können, experimentell zu lösen. Zu diesem Zweck untersuchten sie mikroskopisch Fliegen und deren Exkremente, welche auf Wänden und Fenstern eines Krankensaales sich vorfanden. Sie fanden hierbei eine große Zahl Tuberkelbazillen. Hofmann, der diese Untersuchungen nachprüfen wollte (1888), mikroskopierte den Darminhalt von Fliegen, die sich in einem Zimmer befanden, in dem kurz vorher ein Ausgehrender gestorben war. Der Auswurf des Kranken hatte viele Tuberkelbazillen enthalten. In vier von sechs untersuchten Fliegen, sowie in den von Wänden, Türen und Möbeln entfernten Exkrementen konnten Tuberkelbazillen nachgewiesen werden. Wurden Fliegen künstlich mit tuberkulösem Auswurf gefüttert, so starben sie nach wenigen Tagen. Schon 24 Stunden nach der Fütterung erschienen die Tuberkelbazillen in den Fliegenexkrementen. Aus diesen Angaben geht für das Publikum die Notwendigkeit hervor, zur Vermeidung von Verschleppung der Tuberkelbazillen den Fliegen den Zutritt zu den Spucknapfen Kranker durch Zudecken möglichst zu verwehren. Wer schon eine im Sommer von Fliegen völlig wimmelnde ländliche Krankenstube gesehen hat, wird mit uns über die hygienische Wichtigkeit einer solchen Maßregel einig gehen.

Die zehn **Preschgebote** sollten von allen Zeitungs-Mitarbeitern befolgt werden. Sie lauten:

1. Was du auch der Zeitung mitteilen willst, thue es rasch und schicke es sofort ein; denn in unserer schnelllebigen Zeit wird eine Neuigkeit in kurzer Zeit alt.
2. Sei kurz. Du sparst damit die Zeit des Lesers und deine eigene. Dein Prinzip sei: Thatsachen, keine Phrasen.
3. Sei klar, schreibe leserlich, besonders Namen und Zahlen.
4. Schreibe nicht „gestern“ oder „heute“, sondern den Tag und das Datum.
5. Setze mehr Punkte als Komma; aber vergiß keine von beiden.
6. Korrigiere niemals einen Namen oder eine Zahl: streiche das fehlerhafte Wort durch und schreibe das richtige daneben oder darüber.
7. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie beide Seiten des Blattes. Hundert Zeilen, auf einer Seite geschrieben, lassen sich rasch zerschneiden und an viele Setzer verteilen; auf beiden Seiten beanspruchen sie die Arbeit eines einzigen Setzers für lange Zeit. Dadurch kommt es vor, daß ein Beitrag keine Aufnahme mehr finden kann und zurückgelegt werden muß oder überhaupt nicht berücksichtigt wird.
8. Was du schreibst, unterzeichne stets mit deinem Namen. Ein Mann hat den Mut, zu seiner Meinung zu stehen.
9. Bezeichne deine Adresse und sei dabei beruhigt, daß dein Name, wenn du es wünschest, unter allen Umständen geheim gehalten wird.
10. Lies das Geschriebene vor Absendung noch einmal durch; gefällt es dir selbst nicht, so wirf es in den Papierkorb.

